

Mehr Wege für Radfahrer

Ostfriesischer Kurier,
17.04.2021

Landkreis Aurich will 100-Kilometer-Programm abschließen

Werner Jürgens

Der Landkreis Aurich will den Ausbau des Radwegenetzes weiter vorantreiben. Über den aktuellen Stand der Planungen informierte die Verwaltung die Mitglieder des Ausschusses für Kreisentwicklung und Umwelt, der am Dienstag in der „Alten Schmiede“ in Middels tagte. Dabei wurde deutlich, dass buchstäblich noch etliche Baustellen existieren, die darauf warten, abgearbeitet zu werden.

Ein Augenmerk galt dem 100-Kilometer-Radwege-Programm, zu dem mit den Freien Wählern und der SPD gleich zwei Fraktionen eine Anfrage gestellt hatten. Die Idee, die Infrastruktur der Radwege in und um Aurich systematisch zu optimieren, ist schon recht alt und geht ursprünglich auf eine Initiative des 2002 verstorbenen SPD-Politikers Hinrich Swieter zurück. Nachdem der Ausbau vor gut fünf Jahren etwas ins Stocken geraten war, hätten frische Fördergelder von Bund und Land eigentlich längst für neue Impulse sorgen sollen. Besonders finanzschwache Kommunen könnten ihre Projekte demnach mit bis zu



Rad fahren ist gesund und schont die Umwelt.

Foto: Ute Bruns

90 Prozent finanziell unterstützen lassen. Die daraus resultierende große Nachfrage hat nach Aussage von Matthias Hayen vom Auricher Amt für Kreisstraßen allerdings dazu geführt, dass Planungsbüros momentan kaum Kapazitäten frei haben. Seine Abteilung habe dieses Manko allein schon deshalb nicht kompensieren können, da viele seiner Mitarbeiter im Zuge der Bekämpfung der Corona-Krise

„abgezogen“ und mit anderen Aufgaben betraut worden seien, so Hayen. Ungeachtet dessen hätten seiner Behörde wichtige Strukturdaten einiger Gemeinden zunächst nicht vorgelegen. Immerhin habe man die erforderlichen „Rohdaten“ jetzt beisammen, wie Hayen am Dienstag bestätigte.

Erschwerend kommt hinzu, dass der komplexe Planungsprozess ständigen Veränderungen unterworfen ist.

„Schubladenprojekte“, die auf der Stelle umsetzbar wären, seien daher im Prinzip gar nicht möglich, betonte Hayen in der Ausschusssitzung. Beispielsweise müssen Radwege außerhalb von Ortschaften inzwischen eine Mindestbreite von 2,50 Meter haben. Früher war es ein halber Meter weniger. Manchmal ist für einen Lückenschluss der Erwerb von privatem Grund und Boden erforderlich, so geschehen

jüngst in der Gemeinde Großefehn. Dort kann nun endlich an der Kreisstraße 106 der Radweg zwischen Timmel und Ulbargen in Angriff genommen werden. Einstweilen müssen Radfahrer für die vier Kilometer lange Strecke nach wie vor auf die Straße ausweichen.

Weitere Radwege sollen in den folgenden Jahren darüber hinaus an den Kreisstraßen zwischen Loppersum und Hinte, Hagermarsch und Nesse, Westerende und Wiegboldbur sowie in Tannenhausen, Dietrichsfeld, Pfalzdorf und Spekendorf entstehen. Dann wären auch die letzten 20 Kilometer des 100-Kilometer-Programms abgearbeitet. Jedoch wird der Ausbau des Radwegenetzes im Landkreis Aurich damit wohl nicht beendet sein. Für die nächsten 58 Kilometer gibt es jedenfalls laut Matthias Hayen bereits „Vorplanungen“. Ein Zeitfenster, wann das alles realisiert werden soll, vermochte er indes nur vage zu benennen, da 2023 die alte Förderperiode ausläuft und anschließend eine neue starten wird. „Ich denke, das wird uns bestimmt noch die nächsten fünf Jahre beschäftigen“, so Hayens Prognose.